

Neue Westfälische

Tageblatt für Schloß Holte-Stukenbrock

SH
Montag, 5. August 2024 – 2,60 EUR

nw.de

Nr. 180/32, 214. Jahrgang
Unabhängig – Überparteilich

Schloß Holte-Stukenbrock: Sommerzeit auf dem Kirchplatz



Schloß Holte-Stukenbrock. Es ist Sommerzeit in der Stadt. Auf dem Holter Kirchplatz präsentiert die Ortsgemeinschaft Schloß Holte Mode und Musik. Bemerkenswert ist die Soul- und Funk-Band „Joy 5“ aus Bielefeld mit Sängerin Jenni Pola.

Auseinandersetzung mit dem Nazi-Regime

Schloß Holte-Stukenbrock. Ein deutsch-polnisches Forschungsnetzwerk will die Erinnerung an die ehemaligen Zwangsarbeiter unter dem nationalsozialistischen Regime wachhalten.

OWL und NRW

„Wir schlagen dir den Schädel ein“

Bielefeld/Arnsberg/Duisburg. Ein Mitarbeiter des Bielefelder Ordnungsamtes, ein Gerichtsvollzieher aus Arnsberg und ein Feuerwehrmann aus Duisburg erzählen, wie Angriffe ihren Beruf verändern – und was nun hilft.

Vom Geisterdorf zum Zukunftsort

Merzenich. Ein Vorbild für das Dorfleben der Zukunft soll am Tagebau Hambach entstehen. Der Schauplatz ist ein nahezu leeres und gerade von Dorf „Morschenich“ in „Bürgewald“ umbenannter Ort.

Anzeige

www.muenzenversand.de

Arndtstraße 9 · 33602 Bielefeld · Tel. 0521/9677-63
Mo.–Fr. 10.00–13.00 Uhr und 14.30–18.00 Uhr
Sa. 10.00–13.00 Uhr

U. Helmig
MÜNZENHANDLUNG

10330401_000284

WETTER



Aus aller Welt

Helene Fischer feiert 40. Geburtstag

München. Helene Fischer ist das, was man unter einem Superstar versteht. Fast 18 Millionen Tonträger hat sie bereits verkauft. An diesem Montag feiert die gebürtige Russin ihren 40. Geburtstag.

Sport

Gold für Reiterin von Bredow-Werndl

Versailles. Jessica von Bredow-Werndl hat bei den Olympischen Spielen ihre zweite Goldmedaille gewonnen. Nach dem Sieg mit der Mannschaft triumphierte die Dressurreiterin auch im Einzel.

Lotto

Das sind die Gewinnzahlen

Lotto: 1, 10, 12, 14, 31, 44; **Superzahl:** 1
Spiel 77: 5 0 2 0 2 6 4; **Super 6:** 5 2 3 1 5 0
Alle Angaben ohne Gewähr.

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



facebook.com/
neuewestfaelische



Foto: IMAGO/Steffen Beyer

DSC-Siegtor fällt spät

Cottbus. Der Auftakt zur Drittligasaison ist noch einmal gut gegangen für den DSC Arminia Bielefeld. Mit 2:1 setzten sich die Ostwestfalen bei Aufsteiger Energie Cottbus durch. Erst in der 93. Minute köpfte Innenverteidiger Maximilian Großer nach einer Ecke des überragenden Louis Oppie das 2:1. Oppie hatte zuvor zum Ausgleich getroffen. In der ersten Hälfte waren die Bielefelder hochüberlegen, strahlten aber zu wenig Torgefahr aus. Die Abwehr um Zugang Joel Felix (Bild) hielt bis zur 42. Minute dicht, dann netzte Halbauer mit Hilfe eines Torwartfehlers von Kerken zur Führung ein. **Sport**

KI auf dem Vormarsch: Sorge vor neuen Betrugsmaschen

Laut einer Forsa-Umfrage machen die Risiken von Künstlicher Intelligenz vielen Deutschen Angst – Manipulationen könnten schwerer zu durchschauen sein

Alexander Sturm

Frankfurt. Verbraucher in Deutschland sorgen sich wegen Betrugsversuchen im Internet – erst recht im Zuge neuer Methoden mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI). Rund neun von zehn Befragten (91 Prozent) gaben in einer Umfrage des Zahlungsdienstleisters Visa an, bereits Opfer von Betrugsversuchen im Netz geworden zu sein. 83 Prozent glauben demnach, dass Betrugsversuche im Internet in den vergangenen zwölf Monaten zugenommen haben. Und fast alle (94 Prozent) machen sich Sorgen, dass solche durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz noch schwerer zu erkennen sein werden.

Wissenschaftlich in Berührung gekommen mit Deepfakes sind 17 Prozent der Befragten. Damit sind realistisch wirkende Foto-, Audio- oder Videoaufnahmen gemeint, die durch Künstliche Intelligenz erzeugt

oder verändert wurden. Bei den unter 35-Jährigen ist die Zahl deutlich größer (27 Prozent), heißt es in der Umfrage. Dafür hat das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Mai rund 1000 Menschen in Deutschland ab 18 Jahren repräsentativ befragt. Gängige Betrugsmaschen wie Phishing, den Einzeltrick und Schocknachrichten kennen demnach über 90 Prozent der Befragten. So haben 80 Prozent bereits eine gefälschte Nachricht von

Paket- oder Lieferdiensten erhalten und 64 Prozent Phishing-Nachrichten im Namen einer Bank. Betrügerische Textnachrichten, die angeblich von Enkeln, Mutter oder anderen Angehörigen stammen, bekamen 42 Prozent. Derartige Telefonanrufe haben 14 Prozent erlebt. Ebenso viele waren bereits Ziel von „Love Scamming“. Dabei versuchen Betrüger, mittels gefälschter Profile in sozialen Medien eine Beziehung aufzubauen, um an Geld

zu kommen. Diese Masche kennen rund drei von fünf Befragten (64 Prozent).

Viele Verbraucher glauben, Betrug identifizieren zu können. Über die Hälfte (59 Prozent) sagt, dass ihnen das Erkennen von betrügerischen Websites oder E-Mails leichtfällt. Vor dem Einsatz von KI bei Betrugsmaschen haben viele aber Angst. „In den Fokus von Betrugsversuchen rückt immer stärker die Manipulation von Menschen durch Techniken wie Phishing und Social Engineering“, sagt Tobias Czekalla, Deutschland-Chef von Visa.

Insgesamt sind die Befragten geteilter Meinung über die Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz: Für 38 Prozent überwiegen die Chancen, während sich die Mehrheit (54 Prozent) mehr um die Risiken sorgt. Bei der Generation über 60 ist die empfundene Bedrohung größer als bei Jüngeren.

Technologie der Zukunft

Künstliche Intelligenz (KI) gilt als zukunftsweisende Technologie. Es geht darum, Computersysteme zu schaffen, die menschenähnliche Fähigkeiten besitzen. Sie sollen gesprochene Sprache verstehen, Probleme erkennen und lösen und selbstständig aus Erfah-

rungen lernen. KI-Systeme werden zum Beispiel bei Robotern in Fabriken, beim autonomen Fahren, bei digitalen Assistenten auf dem Handy, bei Suchmaschinen im Internet, bei digitalen Anwendungen im Gesundheitswesen und bei der Cybersicherheit angewendet.

Netanjahu warnt Iran vor Eskalation

Tel Aviv. Der israelische Regierungschef Benjamin Netanjahu sieht sein Land in einem „Vielfrontenkrieg gegen Irans Achse des Bösen“. Zugleich warnte er die Führung in Teheran und deren Verbündete vor „jeder Art von Aggression“ gegen sein Land. „Ich bekräftige und sage unseren Feinden: Wir werden reagieren und einen hohen Preis auferlegen“, sagte der konservative Politiker. Israel sei auf jede Entwicklung vorbereitet.

Nach der gezielten Tötung des Hamas-Auslandschefs Ismail Hanija in Teheran hat der Iran, der Israel das Existenzrecht abspricht, mit massiver Vergeltung gedroht. Es wird befürchtet, dass ein Flächenbrand in der Region mit unabsehbaren Konsequenzen ausbrechen könnte.

Ein solcher drohte bereits nach dem 14. April, als die iranischen Revolutionsgarden beim ersten direkten Angriff von iranischem Boden aus Hunderte Drohnen und Raketen auf Israel abfeuerten. Die meisten der Geschosse konnte Israel damals aus eigener Kraft und mithilfe der USA abfangen. **Politik und Meinung**

EU erlässt strengere Schadstoffregeln

Brüssel will die Emissionen aus Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben deutlich reduzieren – Umsetzung soll schrittweise erfolgen

Philip Dulian

Brüssel. Die neue Schadstoffrichtlinie der EU für Industrie und Bauern ist in Kraft. Mit den überarbeiteten Regelungen sollen Emissionen von großen Industrieanlagen sowie von Schweine- und Geflügelzuchtbetrieben reduziert werden, wie die Europäische Kommission mitteilte.

Die Mitgliedsstaaten der EU haben nun zwei Jahre Zeit, ihre nationalen Gesetze an die Richtlinie anzupassen. Die Brüsseler Behörde erwartet, dass mit dem Gesetz Emissionen von Schadstoffen wie Feinstaub, Schwefeldioxid oder

Stickoxid bis 2050 um bis zu 40 Prozent gesenkt werden. Betriebe wie besonders große Schweine- und Geflügelanlagen waren bereits von den Vorschriften betroffen – die geltenden Regelungen werden laut Kommission jedoch ausgeweitet.

Auch Metallabbaubetriebe und Anlagen zur Herstellung von Batterien unterliegen den neuen Regeln. Die Vorgaben gelten aber nicht sofort. Industrielle Unternehmen haben ab 2028 vier Jahre Zeit, die neuesten verfügbaren Techniken anzuwenden. Für Landwirte werden die Regeln ab 2030 gelten, hieß es.

Die Kommission hatte sich ursprünglich für strengere Regeln starkgemacht. Durch Schadstoffe wie Stickoxide, Feinstaub, Quecksilber und andere Schwermetalle verursachte Umweltverschmutzung kann Krankheiten wie Asthma, Bronchitis und Krebs hervorrufen. Ursprünglich sollten deshalb deutlich mehr Agrarbetriebe von der Richtlinie reguliert werden, weil sie laut Kommission für viel Ammoniak- und Methanausstoß verantwortlich sind. Das ging aber vor allem dem Parlament zu weit. So wird die Rinderzucht weiter von den Regeln ausgenommen bleiben.

Anzeige

Knüller der Woche
vom 05.08. bis zum 11.08.2024

Olivenöl „mi oro“ (3x 500 ml)

Nur so lange der Vorrat reicht!

Jetzt bestellen!
nw.de/knuellerderwoche
Preis zzgl. Versandkosten

Statt 59,70 € nur **49,70 €**
Sie sparen 10 € mit der NW-Karte!

Ihr NW-Kartenvorteil!

20120701_000284